

Keulenberg.

Zu Seite 88.

Nach Eckarts Chronik von Pulsnitz wurde 1763 das „von denen Krieges-Völckern ruinirte Keulen-Häußgen unter der Aufsicht des Hoch-Reichs-Gräffl. Brühlschen Baudirectoris Herrn Barthels wieder repariert“ und mit einem Scheibenschießen eingeweiht.

Königsbrück.

Stadt, 13,5 km westlich von Kamenz.

Zu Seite 91.

Ein alter Plan der Kirche, aus Grund- und Aufriß bestehend, erhielt sich im Schloßarchiv. Der Grundriß ist ähnlich dem jetzigen; nur fehlen die Strebepfeiler am Chor und der Turm. Dafür ist auf der Mitte des Ziegeldaches ein achteckiger Dachreiter angeordnet. Eine Herrschaftsstube liegt an der Nordseite; vor der Mitte der Südseite eine Vorhalle mit einem Renaissancegiebel, der den Entwurf in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts verweist.

Ein anderer Plan zeigt einen Entwurf zur Kirchturmbekrönung, mit einer Laterne, deren Ecken Pilaster betonen. Die Wetterfahne ist bez.: M. F. H. V. S. 1696, mit bezug auf den Kollator Maximilian Freiherrn von Schellendorf († 1703).

Zu Seite 103.

Hospitalkirche. Die Turmtreppenbrüstung mit Brettdocken zeigt Fig. 362.

Zu Seite 105.

Das neuerdings aufgefundene Inscriptschild des Kruzifixus, aus Messing, ist bez.: ACS 1744 JCS.

Zu Seite 114 und 115.

Stadtanlage und Stadtbefestigung. Ein im Pfarramt befindliches Aktenstück „die Wiederaufbauung derer abgebrannten Häußer zu Königsbrück nebst einigen Rißen betr.“, von 1762, enthält außer dem erwähnten „Bau-Regliment“ einen Lageplan der abgebrannten Häuser zwischen der „Kamenzer und Schmorkauer (jetzt Weißbacher) Gasse“, mit den in der Häuserflucht liegenden Toren. Jedes derselben besteht nur aus einem 7 Ellen breiten mittleren Tor und je einem seitlichen Durchgang von 3 Ellen lichter Weite. Ein beigehefteter Riß der am Markt zwischen Adler und Hirsch neu zu erbauenden Häuser zeigt eine gute Schauseitenausbildung mit Lisenengliederung und Mansarddach.

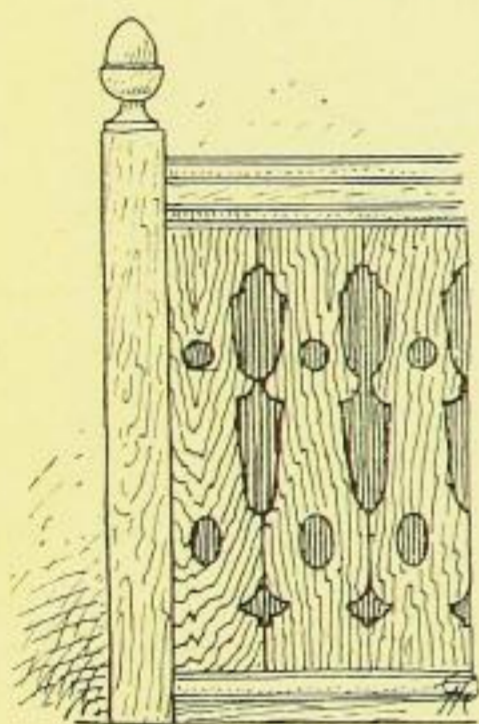


Fig. 362.
Königsbrück,
Hospitalkirche,
Treppenbrüstung.